

## Verleihung der Leopold-von-Buch-Plakette an Prof. Dr. Fritz F. Steininger

Die Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften verlieh im Jahr 2006 anlässlich ihrer 158. Jahreshauptversammlung in Berlin die Leopold-von-Buch-Plakette an Prof. Dr. Fritz F. Steininger aus Eggenburg (Österreich) „für sein wissenschaftliches Gesamtwerk, insbesondere für seine Arbeiten zur Stratigraphie, Paläobiologie, Paläoökologie und Paläogeographie des mittel- und südeuropäischen Raumes sowie sein hervorragendes und erfolgreiches Engagement für die Erarbeitung überregionaler und stratigraphischer Übersichten“.

Dieses Gesamtwerk erschließt sich in mittlerweile mehr als 300 Publikationen in Fachzeitschriften, Büchern und Buchbeiträgen sowie in zahlreichen Beiträgen für Ausstellungskataloge und die Presse, den Rundfunk und das Fernsehen. Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Interessen sind dabei die letzten 65 Millionen Jahre bzw. das Känozoikum und hier insbesondere dessen Biostratigraphie. Von ihm stammen wegweisende Arbeiten zur Paläontologie der Bivalven und wichtige Beiträge zur Paläogeographie, Paläobiogeographie und Geodynamik des zirkummediterranen Raumes bzw. der Paratethys.

Fritz F. Steininger hat an der Universität Wien Geologie, Zoologie und Sedimentologie studiert und dieses Studium 1962 mit der Promotion zum Dr. phil. abgeschlossen. Am Institut für Paläontologie der Universität Wien erhielt er 1969 die Lehrbefugnis für Paläontologie. Er wurde dort 1977 außerordentlicher und 1984 ordentlicher Universitätsprofessor. In seinem Heimatort Eggenburg im östlichen Waldviertel Österreichs hat er sich für die wichtigen paläontologischen, urgeschichtlichen und volkskundlichen Sammlungen eines nach Johann Krauhletz benannten Museums engagiert und dort seit 1966 zahlreiche Ausstellungen gestaltet. Außerdem ist er Mitbegründer des „Kulturparks Kamptal“, eines Europäischen und UNESCO-Geoparks, und er hat für das Waldviertel die erdwissenschaftlichen Grundlagen („Das Werden unserer Landschaft“), ihre Darstellung im Museum sowie die „Erlebnispunkte“ in der Landschaft erarbeitet.

1995 wurde er als Direktor an das Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg und gleichzeitig als C4-Professor an die Frankfurter Goethe-Universität berufen. Hier konnte er neben seinen wissenschaftlichen Interes-



sen eine weitere Neigung und Begabung zum Nutzen der Geowissenschaften einsetzen: die Vermittlung interessanter und spannender Ergebnisse geowissenschaftlicher Forschung in die Öffentlichkeit. Dazu fand er mit dem Senckenberg-Museum in Frankfurt am Main und der Grube Messel östlich von Darmstadt, einem WeltNaturerbe der UNESCO, sowie dem Geopark Bergstraße-Odenwald hervorragende Ausgangsbedingungen.

Als Direktor des Forschungsinstituts bis Oktober 2005 konnte er mit seinen vielfältigen Aufgaben im Wissenschaftsmanagement weitere Entwicklungen vorantreiben und erfolgreich abschließen. Dazu gehörten der Bau eines Tiefdepots für das Haupthaus in Frankfurt sowie der Um- und Ausbau des Forschungsinstituts in Frankfurt, Wilhelmshaven und Weimar und des Schaumuseums in Frankfurt. Die „Forschungsstation Quartärpaläontologie“ in Weimar konnte er als neues Institut eingliedern und mit dem „Deutschen Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung“ an den Standorten Wilhelmshaven, Oldenburg und Hamburg eine neue Abteilung schaffen. Zu diesen Aufgaben kamen zahlreiche weitere über Mitgliedschaften hinzu: So war er im Wissenschaftsausschuss der Deutschen UNESCO-Kommission, Vorsitzender Deutschlands im International Correlation Program der UNESCO, Vorsitzender der Stratigraphischen Kommission, Sprecher der Direktorenkonferenz der Naturwissenschaftlichen Forschungssammlungen Deutschlands und Mitglied verschiedener Kuratorien und Fachgesellschaften.

Es ist klar, dass bei diesen Aktivitäten die wissenschaftliche und gesellschaftliche Anerkennung nicht ausblieb. Fritz F. Steininger ist u. a. Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, er ist Träger des großen Verdienstkreuzes für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich, des Hessischen Verdienstordens, der Ferdinand von Hochstetter-Medaille des Natur-

historischen Museums in Wien, der Cretzschmar-Medaille der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und Ehrenmitglied der Paläontologischen Gesellschaft und der Geologischen Vereinigung.

Wir danken ihm sehr und freuen uns, dass wir ihn in unserer Mitte haben!

Andreas Hoppe (Darmstadt)